

Waffen/Gelt/vnd Recht/sind drey ding welche zum Krieg sehr nöthig sind.
Die Leuth werden vngedultig wegen des Kriegs vnkosten / vnd wollen nicht sehen
auff die künfftige Gefahr.

Wer Friede macht/der obligirt vnd verbindt sich denselbigen zu halten.

Die Herrschafft ist versichert/welche wenig Feinde hat.

Ein trewer Herr ist einer freyen Reipublicæ vnerträglich.

Ein vngerechte Herrschafft kan nicht lang weren.

Ein auffrührische Statt kan nimmermehr ohne zwoytracht vnd spaltung seyn.

Das ist nit weißlich gethan/ohne stärke eine mechtige vñ erzürnte macht bekriegē.

Die Beute vnd Raub/zündet vnd erbittert die Leuth zum Krieg.

Die Bündnussen mit grossen Herrn haben eine geringe beständigkeit / vnd viel
weniger einige freundschaft.

Der aller fürnembste vnder den Flüchen vber die inländischen Krieg/ist/wañ man
weisen Leuthen nicht glaubt/vnd darnach macht die Gefahr vnheilsamb/vnd lest sich ei-
ner von dem andern einnehmen/vnd damit man sein eigenes behalte/verläst man den ges-
meinen Nutzen.

Man soll allezeit den Frieden annehmen / insonderheit aber wann ein mächtiger
Feindt denselben sucht vnd anbeut.

Man soll nicht zu viel gemein vnd freundschaft haben mit einē mächtigen Nach-
baur vnd versöhneten Feinde.

Derjenige/welcher daheimen vnd draussen Feind hat/ ist klug wann er alles versee-
hen vnd verrichten kan.

Man kan nicht gnug außrechnen des Kriegs kosten.

Vbel angefangene Krieg verderben die jenigen welche sie angefangen haben/ vnd
zu vollführen vermeinen.

Ein Krieg bringet gemeiniglich mit sich viel andere Krieg.

Man gibt gern hülf seinem Nachbaur wider vnd gegen die man gern wolt auß-
getilget haben.

Man muß sich vertragen mit dem nechsten vnd mächtigsten Feindt/damit man
desto leichter den anderen widerstandt thun könne.

Wer einen mächtigen Feindt fürchtet / der thut wol daß er freundlich sich erzeige
gegen die ihm angehören.

Der besten Spieß einer eines Fürsten ist das Gelo.

Ohne Gelt kan der Krieg wenig fort kommen.

Wer nicht von sich selbst starck genug ist / daß er sich seinem Feind vnd dessen Ty-
ranney widerlegen vnd entgegen setzen kan/der muß anders woher hülf haben/oder fliehē.

Wann die Kriege beginnen vnder Leuthen sich zu erhizen / so bringen sie täglich
newe Tragcedien.

Wer nichts mehr als eine statt zu verlieren hat / der soll ihm nicht leichtlich Feinde
machen.

Ein statt sie sey so mächtig als immer möglich / kan schwerlich bestehen gegen ei-
nem Fürsten/insonderheit wann er gern kaufft/dann verkäuffer finden sich allezeit.

Kriegsleuthe wollen gelohnet vnd geehret werden.

Wo die Leuth Gelt lieb haben/ da soll man nit mehr hoffen auff Ruhe vñ freyheit.

Wann ein Maulesel mit Gelt beladen kan an ein ort kommen/ so ist er nicht mehr
vnüberwindlich/dann wer nimpt der verkäufft sich.

Derjenige verltret gang vñ gar nichts/welcher die Leuth fischet so noch frey sind/
mit silbernen Hamen vnd Wehr wenig gibt / damit er haben möge dasjenige/ welches
sehr köstlich ist.

Wer